

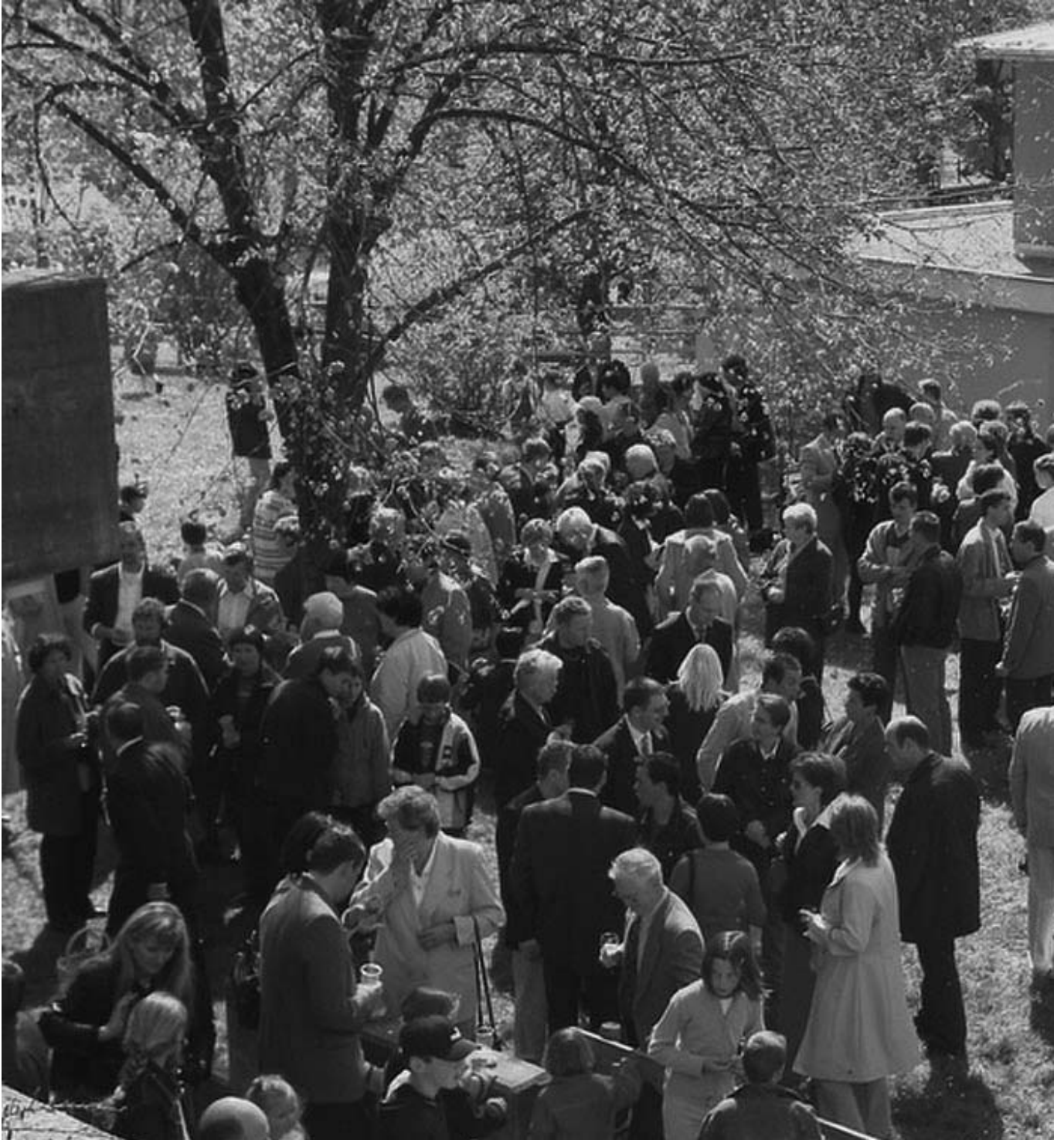


GÖFNER Pfarrblatt

J U N I 2002

Ausgabe: Nr. 244

Pfarre St. Luzius Göfis - Kirchstraße 5 - 6811 Göfis - Tel +43 (0)5522 73790 - Fax DW 4 - E-Mail: pfarre-goefis@aon.at



Miteinander feiern, reden, essen und trinken
fördert und stärkt die Gemeinschaft der Pfarrgemeinde.



WAS IST UNS DIE JUGEND WERT?

Jede Zeit bringt auch ihre Jugend hervor. Leicht gibt man sich dem Jammer hin, die Jugendlichen sind heute nicht mehr so wie früher. In einer Zeit, die so schnelllebig ist und vielfältige Tendenzen die Erziehung stärker beeinflussen als früher, stellt sich die Frage ganz neu, wie



jungen Menschen begegnen und sie abholen. Ich muss ehrlich gestehen, dass ich nach rund dreißig Jahren engagierter Jugendarbeit noch nie so verunsichert gewesen bin wie seit den

letzten Jahren: Wie geschieht heute unsere Glaubensvermittlung? Wie ist die Welt der Jugendlichen und unsere Sprache im Gottesdienst? Wie kann heute pfarrliche Jugendarbeit mit Nachhaltigkeit geschehen? Wir sind noch in der guten Situation, dass viele Kinder und Jugendliche bei den Mini- und Maxistranten sind, das Chörle aktiv ist, noch eine kleine Jungschar besteht, das Jugendteam sich um Angebote bemüht und viele Gruppen auf dem Firmweg sind. Dennoch sehe ich mit gewisser Sorge in die Zukunft: Der Jungschar mangelt es an jungen Erwachsenen, die sich für diese Aufgabe zur Verfügung stellen. Die Bereitschaft, einander auszuhelfen, schwindet bei den Minis immer mehr, und engagierte Erwachsene in der Jugendarbeit sind rarer denn je.

Was uns wertvoll ist, dafür haben wir im Leben immer Zeit. Wie wertvoll sind uns unsere Kinder und Jugendlichen? Ein gutes Beispiel des Engagements geben die Mütter und Väter, die sich mit Jugendlichen drei Jahre lang auf den Firmweg begeben.

Das ermutigt zur Hoffnung, auch für die Jungschar und das Jugendteam Erwachsene zu finden, deren Herz für und mit der Jugend schlägt.

Pfr. Wilfried Blum

Kirche - wie ein vielfarbiger Druck

Viele pastorale Untersuchungen stellen fest: Nicht die Religiosität der Menschen schwindet, sondern die Kirchlichkeit. Bei uns tun sich Jugendliche wie Erwachsene immer schwerer, sich mit ihrer Kirche zu identifizieren. Ereignisse wie Bischofsernennungen und negative Schlagzeilen wie Kindesmissbrauch durch Priester verstärken noch diesen Trend. Da das Gute meist nur leise wirkt, übersieht man leicht das großartige Engagement unzähliger Christen und vergisst dabei, dass genau in diesem Wirken Kirche lebt. Kirche ist mehr, als wie sie uns in Medien, an Stammtischen oder in Talkshows verkauft wird.

Vor einigen Jahren hat Altbischof Reinhold Stecher, ein Meister der bildhaften Verkündigung, von der Kirche im Vierfarbendruck gesprochen. Von der Kunst des Druckens und der Reproduktion von Kunstwerken her ist uns der Vierfarbendruck bekannt. Nur die vier übereinanderliegenden Schichten ergeben das lebendige Bild. Auf diesem Hintergrund möchte ich die folgenden Gedanken zusammenfassen:

1. Der Blaudruck

Die kühle Farbe des Blaus versinnbildlicht das Institutionell-Hierarchisch-Juridische. Leider haben viele nur dies im Auge, wenn sie "Kirche" hören und meinen damit Hierarchie, Autorität, Organisation und Gehorsam. Institutionen aller Art haben es gegenwärtig schwer. Man empfindet sie als nicht so notwendig. Ein starker Zug zu immer mehr Individualismus lässt sich nicht verleugnen. Und doch geht auch die Blauschicht in ihren Grundzügen auf Jesus Christus zurück. Er wollte ein Amt sowie Lehre und Leitung in Menschenhand. Und die Entwicklung der Kirche von der kleinen pfingstlichen Schar zur welt-

weiten Kirche erforderte das, was man Institution nennt. "Christus ja, Kirche nein!" ist genauso falsch wie "Mozart ja, seine Musik nein!".

Das heutige Problem ist die Glaubwürdigkeit von Amt und Institution. Nicht umsonst genießt immer noch die Caritas in der breiten Bevölkerung wegen ihres vielfältigen Einsatzes eine hohe Glaubwürdigkeit. Von einigen unserer Bischöfe lässt sich das leider nicht behaupten.

Vielmehr gilt: Unsere Kirchenkrise ist verursacht in der Krise unsere Bischöfe. Ein dienendes Amt kreist nicht um sich selbst, sondern sucht die Wahrheit, schwebt nicht auf Würdewolken und strahlt mehr Vertrauen als Ängste aus. Es öffnet die Türen und schlägt sie nicht zu, es lässt mitarbeiten und reißt nicht alles an sich.

2. Der Rotdruck

Über das Blau der Institution gehört das Rot des Geistes gelegt. Es ist die biblisch-theologisch-mystische Seite der Kirche. Sie kommt vielfach zu kurz. Mit dieser Schicht taucht die Kirche auf, die aus dem Herzen des Erlösers entspringt und das wandernde Gottesvolk ist. Es ist die Kirche der unzähligen BeterInnen und derer, die leiden; aber auch der großen Schar von Künstlern aller Richtungen, ebenso der Visionäre und Propheten unserer Zeit. Um ein zu blasses Rot zu verhindern, müssen jene Stimmen ernst genommen werden, die wie Karl Rahner gesagt haben, die Kirche der Zukunft müsse eine mystische sein oder sie wird Schaden nehmen. Die vielen Wege in die Tiefe sind in der Kirche belebter als früher. Ich denke nur an die Gebets- und Bibelgruppen, an die Wallfahrten und an die Fülle verschiedenster Gottesdienste. (Fortsetzung folgt) *Pfr. Wilfried Blum*



50 Jahre Laienspielgruppe Göfis

Heuer kann dieser erfolgreiche Verein sein 50-jähriges Jubiläum feiern. Wir baten deshalb Obmann Josef Nägele zum Gespräch.

Herr Nägele, wann und wie sind Sie zur Laienspielgruppe gestoßen?

Ich bin seit 1968 dabei. Wir führen den Verein als Dreivorstand, zu dem noch Armin Dietrich und Jutta Hammerer gehören. Armin war schon in den 50ern dabei. Er ist ein gebürtiger Gölfner und widmet sich seit seiner Pensionierung wieder stark unserer Schauspielgruppe. Jutta kümmert sich sehr um den Nachwuchs, etwa beim Kindersommer, wo wir auch Workshops anbieten. Selber bin ich über die Technik und den Bühnenbau in die Gruppe hinein gewachsen und erst 1982 wirklich auf der Bühne gestanden. Das war ein sehr mulmiges Gefühl. Obwohl ich nur drei Sätze sprechen musste, hatte ich großes Lampenfieber.

50 Jahre sind eine lange Zeit - Wer waren die Gründer?

Angefangen hatte das Theaterspielen im Ort mit Kaplan Roman Amann nach dem Krieg. Als er versetzt wurde, wollte Paul Malin nicht, dass diese Aufbauarbeit wieder verloren geht. Er hat mit Ludwig Schöch die Initiative ergriffen und 1952 die Laienspielgruppe gegründet. Sie konnten auch Rudolf Lampert vom Lehrhof dafür gewinnen und damit war der Anfang gemacht.

Wie wählen Sie die Stücke aus?

Wir haben jetzt einige Male Stücke von Walter Pfaus, einem deutschen Autor, gespielt. Da gibt es teilweise recht aktuelle Themen wie etwa bei unserer Welturaufführung des Dramas "Angst ist die Wurzel der Sünde" im Oktober 2000. Dabei wurde die Kontroverse in der Frage des Zölibats

dargestellt. Beim heurigen Stück "Hochwürden auf der Flucht" ging es um die Pfarrgemeinderatswahlen - der zeitliche Zusammenhang war zufällig. Das passiert uns öfters, etwa mit unserem Stück "Sparmaßnahmen", das wir gerade kurz vor dem Sparpaket spielten. Natürlich bilden wir auch manchmal die Ängste innerhalb einer Gesellschaft ab, etwa mit den "Höhlenmenschen" im Jahr 1993, das war gerade zur Zeit von Tschernobyl. Ein besonderes Erlebnis für uns war auch die Darstellung des Johannesevangeliums 1990, das wir in der Kirche aufführen konnten.

Also stehen nicht nur Lustspiele auf dem Programm?

Wir spielen die ganze Bandbreite, von der Komödie bis zum Drama, das macht auch unsere Stärke aus. Spielort ist der Pfarrsaal. Wir haben zwei Produktionen pro Jahr mit jeweils sieben Aufführungen. Unsere Schauspieler kommen von Göfis, Rankweil, Sulz und bis von Schaan. Wir legen großes Augenmerk auf die Ausbildung unseres Nachwuchses. Seit dem ersten Kindersommer 1999 hat sich eine Kinder- und Jugendgruppe entwickelt, mittlerweile haben wir 15 Kinder und acht Jugendliche, die mit Begeisterung bei der Sache sind. Ein tolles Echo hatten wir auch auf das erste Sigbergfest im Jahr 2000, wo wir bei strahlendem Wetter gemeinsam mit den Kindern Szenen aus dem Ritteralltag spielten.

Was macht Ihnen selbst Freude?

Als Obmann ist viel organisatorische Arbeit zu leisten. Im Herbst hoffe ich, wieder mehr auf der Bühne zu stehen. In verschiedene Rollen zu schlüpfen, gefällt mir, denn in jedem von uns sind viele Persönlichkeiten angelegt. Kaum bin ich in der Maske, bin ich gedanklich die Person, die ich



verkörpern soll. Das Organisieren macht mir aber auch Spaß, besonders da wir eine Gruppe haben, die zusammenhält. Ich kann mich auf alle verlassen. Mittlerweile gibt es auch eine Eigendynamik: Wenn eine Produktion anläuft, weiß im Prinzip jeder schon, was er zu tun hat.

Was bedeutet für Sie das 50-Jahr-Jubiläum?

Eine große Verantwortung, aber ich schaue sehr zuversichtlich in die Zukunft, da ist mir nicht bang. Beim Jubiläum werden wir das tun, was wir am liebsten und besten können: Theater spielen. Am 1. Juni gibt es einen Festakt mit geladenen Gästen. Am 8. Juni veranstalten wir einen Abend für alle ehemaligen Akteure. Das ist eine große Anzahl. Wir freuen uns sehr, frühere Freunde zu treffen und Erinnerungen auszutauschen. Am Sonntag, dem 9. Juni, wird nochmals für alle gespielt. Es gibt auch eine Festschrift mit vielen Fotos aus vergangenen Produktionen.

Was wünschen Sie sich für die Laienspielgruppe?

Dass wir so weitermachen können wie bisher.

Danke für das Gespräch! Viel Spaß und Erfolg für eure weitere Zukunft wünscht

Evelyn Pfanner



Wegkreuz in der Parzelle Runggels

An der Badidastraße in der Parzelle Runggels steht auf einer Anhöhe ein gepflegtes Holzkreuz. Dieser Standort ist über vier Stufen erreichbar. Das Kreuz selbst ist aus Lärchenholz und mittels Eisenbändern verankert. Es ist mit Kupferblech überdacht und durch einen Schirm an der Rückwand gegen die Witterung geschützt. Der Korpus ist ganz typisch für eine Arbeit des Fraxner Bildhauers Jakob Summer (1908-1984). Christus ist in sehr verklärter Pose und fast königsartig dargestellt. Auch die Inschrift INRI, die Abkürzung für *Jesus Nazarenus Rex Judaeorum* (Jesus von Nazareth, König der Juden) ist am Kreuz angebracht. Dieses Wegkreuz wurde im Jahre 1990 von Herrn Franz Morscher erneuert. Der Korpus wurde abgeschliffen bzw. abgelautet und neu lackiert. Der Grund für die Errichtung ist bei diesem Wegkreuz offensicht-

lich. Bis ins Jahr 1966 prägte eine kleine Kapelle das Bild der Parzelle Runggels. Diese musste aufgrund des Straßenausbaus abgerissen werden. Im Jahre 1969 wurde dieses Wegkreuz als religiöses Erinnerungszeichen errichtet und eingeweiht. Im Inneren dieser Kapelle befand sich eine Marienstatue, welche nach Angaben auf einem Foto in die Zeit um 1755 datiert wird. Diese wurde jedoch entwendet. Ein Bericht im Vorarlberger Volksblatt vom 28. März 1935 weist auf diesen Diebstahl hin, dabei wird das äußere Erscheinungsbild der Statue genau beschrieben: "Die Statue ist zirka 55 Zentimeter hoch, hat sitzende Stellung und trug auf dem linken Arm das Jesuskind. Auf dem Haupte trug die Muttergottesstatue und auch das Jesuskind eine goldbronzierte Krone. Das Kleid der Statue war gelblich, der Mantel blau-

färbig. In der rechten Hand trug die Statue ein goldbronzenes Stäbchen als Szepter." (Vorarlberger Volksblatt 1935, S. 4)

Sowohl die alte Kapelle als auch das Wegkreuz waren seit jeher Ziel der Prozession am Fest Christi Himmelfahrt.
Nicole Breuss



Wegkreuz Runggels

Kontaktpersonen auf dem Weg

Zweimal im Jahr treffen sich die Kontaktpersonen der Pfarre Göfis unter der Kirche zum Erfahrungsaustausch und um neue Anregungen für ihre Aufgabe zu bekommen. Am



Martin Sutter bei seinem Referat

Dienstag, dem 14. Mai 2002, war es wieder so weit. Die Anzahl der Anwesenden hat gezeigt, dass diese Tref-

fen für viele wichtig geworden sind. Erfreulich ist, dass vier neue Kontaktpersonen (Ines Ess, Helene Madlener, Anita Kühne und Birgit Kaufmann) zu unserer Runde dazugekommen sind. Den Abend startete Pfr. Wilfried Blum mit einer Besinnung. Unser Zivildienere Martin Sutter klärte uns dann über unsere "Vier Ohren" auf. Es war sehr interessant zu hören, dass wir Nachrichten und Botschaften unseres Kommunikationspartners mit dem Sachohr, Selbstoffenbarungsohr, Beziehungsohr oder Apellohr aufnehmen können. An Hand von Beispielen erfahren wir dann, wie schwierig die jeweilige Zuordnung sein kann. Anschaulich stellte Herr Sutter dar, was passieren kann, wenn das eine oder andere der "Vier Ohren" entweder zu stark ausgeprägt ist oder gar nicht

eingesetzt wird. Vielen Dank an Herrn Sutter für diesen aufschlussreichen Vortrag.

Das Vorbereitungsteam erklärte dann gemeinsam den von ihm liebevoll und wunderschön gestalteten symbolischen Weg. Auf diesem befand sich viele hilfreiche Gegenstände, die es uns Kontaktpersonen erleichtern, mit den Menschen in unserem Dorf in Kontakt zu kommen, wie z.B. "Pötschle" für unsere neugeborenen Erdenbürger; Karten, welche jährlich vom Sozialkreis gestaltet werden, um alten Menschen Weihnachts- und Neujahrsgrüße zu überbringen; kleine bemalte Glasflaschen, die mit Osterwasser gefüllt als Präsent gegeben werden können; eine Informationsbroschüre über unsere Pfarre vor allem für Neuzugezogene.

Ich danke dem Organisationsteam für einen interessanten Abend mit vielen Impulsen.
Monika Ebster



Firmweg-Abschluss-Treffen

Am 27. April 2002 fand im Pfarrsaal das letzte Treffen unserer Firmgruppen vor dem Intensivjahr statt. Der Firmweg ist somit abgeschlossen. Wir trafen uns um 17.00 Uhr unter der Kirche. Zuerst wurden wir um unsere eigene Meinung zu den letzten drei Jahren gebeten. Ein Leiter las eine chronologische Zusammenfassung aller bisherigen Treffen vor und am Ende jedes Jahres mussten alles sagen, was ihnen daran gut und weniger gut gefallen hat. Hier kam es zu recht unterschiedlichen Ansichten. Den größten Anklang fanden die



Auch gegrillt wurde auf dem Firmweg!



Firmlinge beim Geschicklichkeitsspiel

Spielabende, Ausflüge, das Hüttenwochenende und die gute Gemeinschaft bei allen Treffen.

Was nicht gefiel, waren die Samstagabende als Termine für die Treffen, der Besuch der Kirche und dauernd fehlende Firmlinge. Wir fassten das alles zusammen und durften in der Kirche unsere Meinung vorbringen. Anschließend bekamen wir im Pfarrsaal noch ein Abendessen und bastelten dann unsere Firmkerzen. Der Abend klang gemütlich mit Spiel und Tratsch aus. Nun beginnt für uns das Intensivjahr. *Michael Ess*

Hexerei und Zauberei

Wie die Jahre zuvor haben am vergangenen Freitag die Gruppen der Jungschar zu einem "Bunten Abend" eingeladen.

Unter dem Motto "Hexerei und Zauberei" wurden die unterschiedlichsten Darbietungen gezeigt. Neben bekannten Größen wie die "Ghostbusters" durfte natürlich auch der



"Hexerei und Zauberei"!

Kinoheld Harry Potter im Programm nicht fehlen. Dieser zeigte reges Interesse an der kürzlich renovierten Ruine Sigberg, welche er als neuen Wohnsitz auswählte. Untermalt wurde das Ganze mit akrobatischen Tanzaufführungen. Ganz besonders hervorzuheben ist, dass auch einige Jungs den Mut gefunden haben, bei den Tanzaufführungen die Mädchen mit vollem Einsatz zu unterstützen. Die anspruchsvoll inszenierten Aufführungen ließen auch das eine oder andere Talent im Tanz und in der Schauspielerei erkennen. Des Weiteren wurde ein Einblick gewährt, was mit gekonnter und richtig eingesetzter Hypnose alles möglich ist. Von der Hühnerjagd bis hin zu wilden Schießereien wurden die hypnotisierten Versuchspersonen getrieben. Nach dem Programm wurden die Darsteller und Besucher mit köstli-

Freude am Dienst

Am Samstag, den 11. Mai 2002 wurden fünf Mädchen und vier Buben herzlich in die Ministrantenschar aufgenommen. Ich gratuliere euch zur bestandenen Prüfung, auf die ihr euch ein Jahr lang vorbereitet habt. Wolfgang Stark und Andreas Pavel danke ich für die Begleitung und Einschulung der bunten und lebendigen Minigruppe. Ich wünsche euch allen viel Freude, Herz und Ausdauer im und für den Dienst am Altar.

Pfr. Wilfried Blum



Die neuen Mini mit der Aufnahme-Urkunde

chen selbstgebackenen Kuchen und erfrischenden Getränken verwöhnt. So mancher rundete den Abend mit einer gemütlichen Plauderstunde ab. Ein Dank gilt den jungen Leuten, die dies erst alles ermöglichten. Denn es ist nicht selbstverständlich, einen Teil seiner Freizeit zu geben, die Kinder und Jugendlichen zu betreuen, im Team zu motivieren und eine tolle Arbeit zu leisten. Macht weiter so!

Joe Doller



Der Zauber des Harry Potter



Verwechslung

Im letzten Pfarrblatt ist uns auf der Interview-Seite ein Namensfehler unterlaufen. Der richtige Name lautet Maria Lampert. An dieser Stelle möchte wir uns bei dir, liebe Maria, und deiner Schwester Andrea entschuldigen.

Das Pfarrblatt-Team



Sommerlager für Minis u. Jungschar

**Montag, 15. Juli 2002 bis
Samstag, 20. Juli 2002
in Fontanella/Türtsch**

Wir laden hiemit alle MinistrantInnen und die Jungschar im Alter von 10 bis 15 Jahren zu einem Sommerlager ein. Wir wollen einerseits miteinander Gemeinschaft erleben, spielen und Spaß haben, andererseits aber auch gemeinsam verschiedenste Themen erarbeiten und diskutieren.

Kosten: EUR 72,-

Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, bitten wir dich um deine Anmeldung bis 15. Juni 2002

Andreas Pavel und Martin Sutter

Impressum

Herausgeber: Pfarre St. Luzius Göfis
Für den Inhalt verantwortlich:
Redaktionsteam - Kirchstraße 5
E-Mail: pfarramt.goefis@aon.at
Homepage: www.pfarre-goefis.com
Druck: Diöpress Feldkirch
Redaktionsschluss: 10. Juni 2002

Von Hütte zu Hütte

**Montag, 5. August 2002
bis Mittwoch, 7. August 2002**

Wir laden euch hiemit herzlich zu unserer diesjährigen Hüttenwanderung ein, die uns in die Verwallgruppe führt. Dort wandern wir zuerst zur Konstanzer Hütte und am zweiten Tag weiter zur Darmstädter Hütte. Wir würden uns freuen, wenn vor allem auch Eltern mit ihren Kindern an diesem Ausflug in die Berge teilnehmen würden! Nähere Informationen über die Route, die weiteren organisatorischen Hinweise etc. findet ihr im nächsten Pfarrblatt. Bitte merkt euch den Termin schon mal vor! Also bis dann und Berg Heil!

*Hermann Nigg, Emil Walser
und Christian Willam*

Einladung zum Pfarrfest 2002

**Kommt und feiert mit uns!
Sonntag, 23. Juni 2002,
9.30 Uhr Gottesdienst,
anschließend Frühschoppen mit dem
Musikverein Göfis
und Kinder-Spiele-Fest
Zum jedes zweite Jahr durchgeführ-**



ten Göfner Pfarrfest möchten wir euch alle recht herzlich einladen. Besondes ansprechen möchten wir die Neuzugezogenen. In gemütlicher Atmosphäre zusammensitzen, hören, reden und spielen verbindet Menschen miteinander.

Bei jedem Wetter unter der Kirche.

*Auf euer Kommen freuen sich das
Pfarrgemeinde- und Actionteam*

Alle Jahre wieder

**...kommt der große Kirchenputz!
Montag, 10. Juni 2002,
und Dienstag, 11. Juni 2002,
ab 8.00 Uhr in der Kirche**

Wir möchten euch hiemit herzlich zu unserem Kirchenputz einladen. Wir würden uns freuen, wenn auch junge Leute aus unserer Pfarrgemeinde im Sinne der Gemeinschaft und Verbundenheit all jene unterstützen, die diesen wertvollen Dienst schon seit Jahren selbstverständlich verrichten. Sie würden dadurch mithelfen, unser Gotteshaus wieder zum Glänzen zu bringen. Wir danken den Helferinnen und Helfern bereits im Voraus für ihr Mittun!

Kontakt: Brigitte Nägele, Tel. 31763
und Jitka Natter, Tel. 77680

Selig die Gewaltlosen,...



**...denn ihnen
wird die Erde
gehören.**

**Bodenseetagung
Freitag, 21. Juni 2002,
bis Sonntag, 23. Juni 2002**

Der Bodensee-Kirchentag 2002 wird gemeinsam von Vertretern der christlichen Kirchen rund um den Bodensee vorbereitet. Eine bunte Mischung aus Vorträgen, Diskussionen, Workshops, Ausstellungen, Konzerten und Gottesdiensten, der „Markt der Möglichkeiten“, das reichhaltige Kinder- und Jugendprogramm sowie das Frauenforum wollen zum Mitmachen anregen und den Kirchentag zu einem Fest des Glaubens und der Hoffnung werden lassen.

Nähere Informationen finden Sie auch unter www.bodensee-kirchentag.de.



Das Sakrament der Taufe haben im vergangenen Monat Mai empfangen:

Benedikt Terzer

der Eltern Birgit und Siegbert Terzer, Runggels 7

Nina Albrecht

der Eltern Birgit und Othmar Albrecht, Kirchbühel 42b

Laurin Yannic Wäger

der Eltern Dagmar und Klaus Wäger, Kustergasse 6b

Nächste Tauftermine:

Sonntag, 7. Juli 2002

Sonntag, 1. September 2002

Taufgespräch:

jeweils am Mittwoch vor dem Tauftermin für Eltern und Paten

Anmeldung:

jeweils einen Monat vor der Taufe im Pfarrbüro von 8.00 bis 10.30 Uhr



Allen, die im Monat Juni Geburtstag haben, gratulieren wir herzlich:

Josefa Gauster

Kirchstraße 10 08.06.1918

Balbina Peter

Gardis 24 12.06.1919

Klara Schöch

Stein 18 26.06.1920

Irma Hauser

Kirchstraße 26 30.06.1921

Ida Huber

Oberdorf 13b 24.06.1921

Ida Gabriel

Mahdweg 1 08.06.1924

Hermine Lampert

Kustergasse 8 28.06.1924

Erna Schmid

Pfründeweg 6 29.06.1924



In den letzten Wochen und Monaten haben das Leben im Tod vollendet:

Angela Lampert

Römerstraße 53 05.05.2002

Geschmack, der die Welt verbindet

Kaffee MUNDO ist eine ausgewogene Mischung hochwertiger Arabica-Kaffees aus kontrolliert-biologischem Anbau. Die Kaffeesträucher gedeihen unter Schattenbäumen, in Verbindung mit einer reichhaltigen Pflanzenwelt, sorgfältig gepflegt von Kleinbäuerinnen und -bauern aus Guatemala, Nicaragua und Mexiko.



Die vollreifen Bohnen werden von Hand geerntet, vom Fruchtfleisch befreit und verlesen. Nur die beste Qualität wird exportiert. Mischung und schonende Röstung erfolgen in Europa. Kaffee MUNDO trägt das TransFair-Gütesiegel für Fairen Handel und das Siegel des Ernte-Verbandes "Die Bio-Bauern, Partner rund um die Welt". Er wird in 250g gemahlen und in 1 kg angeboten.



Gebetsanliegen: Der Geist der Liebe



Ich träume von einer menschlichen Kirche, von einer menschlichen Welt, von einer menschlichen Gemeinde, in der die Frauen "Frau", die Männer "Mann" und die Kinder "Kind" sein dürfen.

Pfingsten - Sendung des Heiligen Geistes - und sie verstanden einander.

In nachpfingstlicher Zeit bitten wir

- um den Geist der Liebe und des einander Verstehens in den Familien und Gruppen unserer Pfarrgemeinde, dass aus Konflikten neue Wege des Miteinanders möglich werden.

- für einen jungen Menschen, der auf der Suche nach seinem Standort ist, dass ihm Gottes Geist helfe, sich zu orientieren und jenen Platz zu finden, der ihm heilvolle Zukunft und Geborgenheit ist.

- für alle, für die dieser Monat Juni die Zeit der Prüfungen, der Schulabschlüsse und der Stellensuche ist. Der Geist Gottes schenke allen Betroffenen die nötige Gelassenheit und Klarheit in ihren Entscheidungen.

- für das Pfarrgemeindeteam, das am 15./16. Juni die Klausur abhält, sowie für die neuen Pfarrgemeinderäte des Landes, die zugleich in ihre Aufgaben gesendet werden.

Der Geist Gottes öffne ihren Blick für Not-Wendendes und ermögliche allen eine fruchtbare Zusammenarbeit.

Das Gebetsapostolat

Sonntag, 2. Juni 2002

9. Sonntag im Jahreskreis / A
19.00 und 9.30 Uhr Gottesdienste

Wer aber meine Worte hört und nicht danach handelt, ist wie ein unvernünftiger Mann, der sein Haus auf Sand baute. Als nun ein Wolkenbruch kam und die Wassermassen heranfluteten, als die Stürme tobten und an dem Haus rüttelten, da stürzte es ein.

Mt 7,21-27

Freitag, 7. Juni 2002

8.30 Uhr Gebet für Kranke
9.00 Uhr Heilungsgottesdienst,
anschließend Krankenkommunion

Sonntag, 9. Juni 2002

10. Sonntag im Jahreskreis / A
19.00 und 9.30 Uhr Gottesdienste



In jener Zeitsah Jesus einen Mann namens Matthäus am Zoll sitzen und sagte zu ihm: Folge mir nach! Da stand Matthäus auf und folgte ihm. Und

als Jesus in seinem Haus beim Essen war, kamen viele Zöllner und Sünder und aßen zusammen mit ihm.

Mt 9,9-13

Mittwoch, 12. Juni 2002

19.30 Uhr Wortgottesdienst

Sonntag, 16. Juni 2002

11. Sonntag im Jahreskreis / A
19.00 und 9.30 Uhr Gottesdienste



In jener Zeit, als Jesus die vielen Menschen sah, hatte er Mitleid mit ihnen; denn sie waren müde und erschöpft wie Schafe, die keinen

Hirten haben.

Mt 9,36-10,8

Öffnungszeiten des Pfarrbüros
Montag bis Freitag
von 8.00 - 10.30 Uhr

Kirchstraße 5
6811 Göfis
Tel. 73790 Fax 73790-4

Freitag, 21. Juni 2002

9.00 Uhr Frauengottesdienst
anschließend Frauenkaffee

Sonntag, 23. Juni 2002

12. Sonntag im Jahreskreis / A
19.00 Uhr Gottesdienst
9.30 Uhr Gottesdienst mit Pfarrfest



Was ich euch im Dunkeln sagte, davon redet am hellen Tag, und was man euch ins Ohr flüstert, das verkündet von den Dächern.

Mt 10,26-33

Mittwoch, 26. Juni 2002

19.30 Uhr Gottesdienst
mit Totengedenken:

1997:

Elsa Terzer, Im Grund 24a
Albert Liensberger, Badidastraße 54
Eugen Huber, Oberdorf 13b

1998:

Rosina Schmid, Badidastraße 40
Johann Lampert, Tufers 2

1999:

Ernst Tautschnig, Kirchweg 6
Reinelde Bertsch, Sportplatzweg 11
Emilie Erhart, Römerstraße 24
Frieda Künzle, Römerstraße 49

2000:

Anneliese Mathis, Badidastraße 25
Karl Anton Lampert, Badrus 2
Hugo Schmid, Berggasse 5a
Anna Liska, Steinwald 2

2001:

Josef Piffraeder, Berggasse 14

Sonntag, 30. Juni 2002

13. Sonntag im Jahreskreis / A
19.00 und 9.30 Uhr Gottesdienste



Und wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und mir nachfolgt, ist meiner nicht würdig. Wer das Leben gewinnen will, wird es verlieren; wer aber das Leben um meinetwillen verliert, wird es gewinnen.

Mt 10,37-42

TERMINE

Brunnengespräch

Freitag, 7. Juni 2002,
um 20.00 Uhr unter der Kirche
Ein Abend für sich selbst. Zur Ruhe kommen und angeregt durch einen Impuls seinem Leben nachspüren. Ich kann auch entdecken, wo und was meine Kraftquellen sind oder neue erkunden. Die eine Stunde kann ein Erholen von einem Tag, einer Zeit sein, die mich gefordert hat.

Kontakt: Herta Kogler, Tel. 31361

Friedensgebet

"...dass andere Zeit wird"

Freitag, 14. Juni 2002,
um 20.00 Uhr in der Pfarrkirche

KinderKirche

Samstag, 8. Juni 2002,
um 17.00 Uhr in der Pfarrkirche
Durch Singen, Erzählen, Vorlesen, Bewegen usw. wollen wir die Gemeinschaft des Glaubens für die kleinen Kinder erfahrbar und die Kirche als Raum spürbar machen. Dazu laden wir alle Kleinkinder und Kinder mit Ihren Mamas, Papas, Omas, Opas, Onkeln und Tanten herzlich ein.

Unser Thema ist:

Zachäus findet einen Freund.

Wer hat Lust, in unserem KiKi-Team mitzuarbeiten - gedanklich, musikalisch und praktisch? Wir freuen uns auf deinen Anruf!

Karina Natter, Tel. 71405

Elke Amman, Tel. 37187

Todestag

von Msgr. Dr. Josef Lampert

"Lond s'Liacht net usgo"

Dienstag, 25. Juni 2002

um 8.00 Uhr in der Pfarrkirche

Wir gedenken seines Todes vor sieben Jahren im Gottesdienst.